# MUT TUT GUT – Willkommen zuhause!

*Frühschicht zum Jahresthema des Kolpingwerks Deutschland*

***Zur Vorbereitung:***

*Diese Frühschicht kann auch als Spätschicht angeboten werden.*
*Sie muss nicht in einer Kirche stattfinden, es kann auch ein Pfarrsaal oder ein öffentliches Gebäude sein.*
*Der Entwurf bietet verschiedene Alternativen zum Auswählen, z. B. eine Seilaktion und eine Wassermeditation.*

- ✓ *Lieder auswählen (sind sie bekannt?)*
- ✓ *Jemanden bitten, die Lieder anzustimmen*
- ✓ *Gebetszettel mit dem Gebet: MUT TUT GUT für alle Mitfeiernden kopieren*
- ✓ *SprecherInnen bitten, die Texte vorzulesen*
- ✓ *Evangelium auswählen*
- ✓ *Möglichkeit fürs Musikabspielen organisieren oder absprechen*
- ✓ *Den Satz: „Sei willkommen zu diesem Gottesdienst und sei ermutigt zu einem christlichen Leben.“ groß auf ein Plakat schreiben.*
- ✓ *Impulse zur Wassermeditation auf A3 Karton drucken*
- ✓ *Materialliste:*
- ✓ *CD mit meditativer Musik*
- ✓ *Gebetszettel mit dem Gebet: MUT TUT GUT*

## 1. Station: Vor der geschlossenen Tür:

*1. Begrüßung,*

*1. Sprecher(in):*

Mit einem mutigen „Treu Kolping“ möchte ich Euch begrüßen und heiße Euch herzlich willkommen zu unserer Frühschicht/Spätschicht.

Unser Treffen steht unter der Überschrift: **„Mut tut gut!“**
Wir haben uns auf den Weg gemacht und nun sind wir vor dieser großen geschlossenen Tür versammelt.
Jeder und jede Einzelne von uns hat schon mal vor einer

Tür gestanden und um Einlass gebeten.
Wir wissen, wie es ist, wie es sich anfühlt, wenn sich eine Tür in unserem Leben nicht sofort oder gar nicht öffnet.
Wie schwer ist es da, mutig unseren Weg weiter zu verfolgen und standhaft zu bleiben.

Auch Maria und Josef wurden bei ihrer Herbergssuche abgewiesen, ihnen wurde die Tür vor der Nase zugeschlagen.
Wie war es den um Einlass Bittenden damals wohl zu Mute?
Was empfinden heutzutage Flüchtlinge und Asylsuchende auf der Suche nach einer neuen Heimat?
Das Thema der verschlossenen Türen ist brandaktuell.
Die Tür zu Gott steht für uns immer auf!

So lasst uns die verschlossene Tür öffnen und unsere Kirche betreten.
*(Alle Besucher treten ein und schauen in den Kirchenraum.)*

Jetzt in dem Kirchengebäude können wir uns geborgen und behütet fühlen.
Hier, im Eingangsbereich der Kirche wollen wir gemeinsam das Gebet „Mut tut gut“ von Bundespräses Josef Holtkotte sprechen.

*Alle:* **Mut tut gut**
Herr Jesus Christus, wenn wir hoffen, träumen wir nicht.
Wer meint, keine Zukunft zu haben, ist Dir noch nicht begegnet.
Wer Dir vertraut, flieht nicht vor den Aufgaben der

Gegenwart, sondern bricht mutig auf.
Du bist die Kraft unseres Lebens.
Du stärkst unsere Zuversicht und machst uns Mut.
Der selige Adolph Kolping hat durch seinen Glauben und durch sein Handeln Menschen gestärkt und ermutigt.
In ihm haben Hoffnung und Vertrauen ein Gesicht.
Er hilft uns, Wege zu finden unser Christsein im Alltag zu leben.
Orientiert an ihm sind wir nicht mutlos.
Herr Jesus Christus, als Kolpingschwestern und Kolpingbrüder bleiben wir im Kolpingwerk in der Gemeinschaft der Kirche mit Dir unterwegs.
Wir sind Mutmacher, erfahren aber auch selbst Ermutigung.
Denn: Du gibst mehr, als wir ersehnen.
Du überraschst, wenn wir abwarten.
Bleibe mit uns auf dem Weg und begleite uns mit Deiner mutgebenden Liebe.
„Mut tut gut“, das erfahren wir durch Dich in unserem Leben und in der Gemeinschaft des Kolpingwerkes.
Stärke uns in dieser gläubigen Gewissheit.
Amen.

**Lied** GL 845, Wo zwei oder drei
oder*:* GL 822, Zeige uns den Weg,
oder: GL 838, Du hast uns Deine Welt geschenkt,
oder: GL 844, Unser Leben sei ein Fest

*Mit dem Lied ziehen alle zur nächsten Station.*

## 2. Station: (Weih-) Wasser(becken)

*Einladung, einander zu segnen:*

*2. <u>Sprecher(in):</u>*

Wir stehen hier am Weihwasserbecken (Wasser). Im Wasser beginnt das Leben – biologisch und theologisch. (Dieses) Wasser erinnert uns an unsere Taufe. In der Taufe ruft Christus uns ins SEIN, der Gemeinschaft der Christen. Aus Wasser und Heiligem Geist sind wir neu geboren. Jesus selbst hat sich von Johannes d. T., dem Quertreiber, der mutig rufenden Stimme in der Wüste taufen lassen, zur Vergebung der Sünden.

Im Wasser beginnt das Leben.

Wasser zu überqueren erforderte zu allen Zeiten Mut, egal ob Flüsse, Seen oder Meere. Hinter dem Horizont oder auf dem anderen Ufer liegt vielleicht eine neue Hoffnung, eine neue Perspektive, eine neue Lebenschance.

Im Wasser beginnt das Leben – doch leider finden auch viele, gerade Flüchtlinge die über das Mittelmeer kommen, dort den Tod, der all Ihre irdischen Hoffnungen zu Nichte macht.

Im Wasser beginnt das Leben, es erfrischt, es löscht den Durst, es lässt Bäume und Früchte wachsen, es lässt auch uns wachsen. JESUS CHRISTUS, Wasser des Lebens, lässt auch uns wachsen. ER bestärkt und ermutigt uns, ER ruft uns zu neuen Ufern, zu Aufbruch und Umkehr. Im Wasser beginnt das Leben.

In der Taufe hat der Priester Wasser über uns gegossen

- als Zeichen unserer Verbundenheit mit Gott und allen Christen,
- als Zeichen der Befreiung von jeglicher Schuld,
- als Stärkung und Ermutigung zu einem Leben als Christ.

Wir laden Sie alle jetzt ganz herzlich ein, sich einander mit diesem Wasser ein Kreuz auf die Stirn zu zeichnen mit den Worten: „Sei willkommen zu diesem Gottesdienst und sei ermutigt zu einem christlichen Leben.“

- **Lied**: GL 491, 2 Ich bin getauft und Gott geweiht
  oder GL 848, 2 Fest soll mein Taufbund immer stehn

- **Überleitung zum Kyrie:**

*3. <u>Sprecher(in)</u>*

Im Wasser beginnt das Leben – Johannes d.T. hat viel Mut bewiesen, als er verkündete: Bereitet dem Herrn den Weg – gegen alle Strömungen, der damaligen Zeit gegen alle Normen. Viele Flüchtlinge beweisen Mut, wie Johannes, wenn sie unter lebensbedrohlichen Umständen Heimat und Vertrautes verlassen und einen Weg suchen in eine neue Zukunft…
Das bedeutet für uns: Einstehen für mein Gegenüber dem Unrecht geschieht, und für meinen Glauben, wenn meine Überzeugungen Mut machen sollen.
Fragen wir uns – in Stille-, wo ich persönlich in meinem Leben mutig war oder wo ich Schiffbruch erlitten habe. Das bringen wir vor Gott.

- **STILLE –**

- **Kyrieruf** (bspw. GL 155 Kyrie eleison,
oder GL 157 Herr, erbarme dich)

*Mit diesem Lied gehen die Mitfeiernden zum Ambo (Rednerpult)*

## 3. Station: Ambo (Rednerpult) – Ort der Verkündigung

- **Evangelium:**

Die Flucht nach Ägypten (Mt 2,13-15
Gerichtsszene (Mt 25,37-40)
Johannes der Täufer (Lk 3,1-20)
Sturm auf dem See (Joh 6,16-21)

- **Stille**

*Alle gehen gemeinsam zum Altar, zur Wasserschale*

## 4. Station: Wasserschale (am Altar), Taufbecken oder Brunnen

### *1. Seilaktion am Altar, an einer Wasserschale*

*1. SprecherIn:*

Wo brauche ich in meinem Leben Mut? Was schaffe ich in meinem Leben nur, wenn ich mutig bin?
Wem helfe ich, wenn ich mutig bin? Wann tut mein ganz persönlicher Mut dem Anderen gut?
Kann ich mein Leben ändern und ein Beispiel geben, wenn ich mutig bin?
Nehmen wir uns einen Augenblick Zeit, uns zu besinnen.
*(meditative Musik einspielen)*

- **kurze Stille**

Es gibt möglicherweise viele Menschen, die darauf warten, dass ich Mut zeige, ihre Lebenssituation verändere oder verbessere.

Jeder von euch hat zu Beginn der Frühschicht ein kleines Stück Seil erhalten. Ich lade euch ein für Augenblicke in eurem Leben, in denen ihr dem anderen gegenüber Mut durch Wort und Tat gezeigt habt und dem anderen dies gut getan hat, einen Knoten in das Seil zu machen. Es können selbstverständlich auch mehrere Knoten sein.

- **kurze Stille**

2. *SprecherIn:*
   Gott, Du schenkst uns Mut und immer wieder neu deine Liebe. All unsere Gebete, Bitten und Sorgen, unser Lob und Dank wollen wir in das Gebet mit hineinnehmen, das Jesus uns gelehrt hat.

Verbinden wir uns untereinander mit den Seilen (Mutbänder) und beten

***Vater unser …..***

***Alternativ - Seilstücke***

1. Die Seilstücke werden einzeln vor den Altar / Ambo oder in die Mitte gelegt und zum Vater unser reichen sich die Teilnehmer/innen die Hände.

2. Die Seile werden zu einem dicken Tau zusammengebündelt, denn nur gemeinsam und „zusammengebündelt“ wird man gestärkt mehr bewegen zu können. Beim Vater unser wird dann

dieses „Tau“ in die Mitte gelegt und die Teilnehmer/innen reichen sich die Hände.

3. Verbinden wir uns untereinander und beten: ***Vater unser …***

## *2. Wassermeditation*

*1. SprecherIn:*

Wir haben eine Schale mit Wasser in unserer Mitte gestellt. Schauen wir auf dieses Wasser und schauen wir auf den heutigen gerade begonnenen Tag. Wie oft hat Wasser da schon eine wichtige Rolle gespielt!
Wasser trägt Tag für Tag dazu bei, dass wir leben, dass es uns gut geht und wir uns wohl fühlen können. Wir spüren, wie gut es sich anfühlt, wenn das Wasser in der Dusche über unseren Körper rinnt, wie schön es ist, in der Wanne oder gar im Schwimmbad in das Wasser einzutauchen, so dass unser ganzer Körper vom Wasser berührt wird. (Manche sagen: Ich fühle mich wie neugeboren)

Ohne Wasser können wir nicht leben, wir trinken es täglich und wir brauchen es zum Kochen. Wasser spielt somit bei unserer Ernährung eine große Rolle. Wie viele Tassen oder Gläser haben wir im Laufe des Tages schon geleert? Wasser trägt, stärkt und erfrischt. Wasser ist ein kostbares Gut. Danken wir Gott für das Geschenk des Wassers, dass nicht alle Menschen in Überfluss haben. Darum sollten wir verantwortungsbewusst mit Wasser umgehen.

*2. SprecherIn:*
Aber, Wasser kann auch Leben zerstören, Wasser kann unseren Mut herausfordern und uns abschrecken.
Wir wollen jetzt, hier an diesem Wasser, überlegen:

- Wann war ich mutig …
- Wann hab ich jemanden willkommen geheißen …
- Wann hab ich anderen ein Zuhause gegeben

*(Sätze stehen auf Karten und werden an das Wasser gelegt, jede/r Mitfeiernde ist eingeladen, seine Gedanken zu äußern!)*

Zu jeder Antwort legen wir vorsichtig eine brennende Schwimmkerze auf das Wasser.
Vorsichtig, denn Wasser kann Feuer löschen. In unserem Fall soll das Wasser unseren Mut tragen und in uns zum Leuchten bringen, damit wir ermutigt in unseren Lebensalltag zurückkehren können.
*Die Mitfeiernden legen schweigend oder mit indem sie ihre Gedanken aussprechen eine Kerzen in die Schale, nach je zwei oder drei Kerzen singen alle:*

**Lied:** GL 390 Magnificat, anima mea oder
GL 408 Lobet und preiset

**Gebet:**
*3. Sprecherin:*
Herr Jesus Christus, dir nachzufolgen erfordert häufig Mut von uns. Gemeinschaft ermutigt. So beten wir jetzt gemeinsam das Gebet, das Du uns gelehrt hast.
(Alle Bilden einen geschlossenen Kreis)
***Vater unser …***

## 5.Station: Großes Kreuz

*Kurze Einleitung über die Bedeutung des Kreuzes:*

*1. Sprecherin*

Das Kreuz,
es verbindet Himmel und Erde, Menschen und Gott, jede und jeden Einzelnen von uns mit Jesus Christus.
Es verbindet untereinander und mit uns, die Nachbarn, die Familien, die Verfeindeten, die Menschen auf der Flucht, die Heimatlosen, die Leidenden …
Das Kreuz verbindet alle Menschen mit Jesus Christus.

**Segen:**

*2. Sprecherin*

Hier, unter dem großen Kreuz bitten wir um Gottes Segen.
Wir sind uns sicher, wo zwei oder drei in Jesu Namen versammelt sind, ist er mitten unter uns.

Der Herr, bewahre uns vor Zwietracht und Anfeindungen, er schenke uns die erforderliche Kraft und den nötigen Mut nach dem Geist des Evangeliums zu leben und zu handeln und niemanden außen vor zu lassen.
Dazu segne uns der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Schlusslied**: GL 834 Herr, wir bitten
oder GL 448 Herr, gib uns Mut
oder GL 831 Liebe, Freiheit, Hoffnung

*Anlage:*

**Mut tut gut**

Herr Jesus Christus, wenn wir hoffen, träumen wir nicht.
Wer meint, keine Zukunft zu haben, ist Dir noch nicht begegnet.
Wer Dir vertraut, flieht nicht vor den Aufgaben der Gegenwart, sondern bricht mutig auf.
Du bist die Kraft unseres Lebens.
Du stärkst unsere Zuversicht und machst uns Mut.
Der selige Adolph Kolping hat durch seinen Glauben und durch sein Handeln Menschen gestärkt und ermutigt.
In ihm haben Hoffnung und Vertrauen ein Gesicht.
Er hilft uns, Wege zu finden unser Christsein im Alltag zu leben.
Orientiert an ihm sind wir nicht mutlos.
Herr Jesus Christus, als Kolpingschwestern und Kolpingbrüder bleiben wir im Kolpingwerk in der Gemeinschaft der Kirche mit Dir unterwegs.
Wir sind Mutmacher, erfahren aber auch selbst Ermutigung.
Denn: Du gibst mehr, als wir ersehnen.
Du überraschst, wenn wir abwarten.
Bleibe mit uns auf dem Weg und begleite uns mit Deiner mutgebenden Liebe.
„Mut tut gut“, das erfahren wir durch Dich in unserem Leben und in der Gemeinschaft des Kolpingwerkes.
Stärke uns in dieser gläubigen Gewissheit.
Amen.

*Kolpingwerk Diözesanverband Münster*
*Diözesanfachausschuss „Geschmack am Glauben finden“*
*info@kolping-ms.de*